

Großdemo für Alltagsradwege

Berlstedt. (tlz) Nach dem Bürgerabend mit mehr als 350 Teilnehmern Anfang März im Berlstedter Kulturhaus ruft die Bürgerinitiative, die sich für Alltagsradwege im nördlichen Weimarer Land einsetzt, am Sonntag, 9. August, zu einer Groß-Demo auf dem Parkplatz vor dem Rewe-Markt nahe dem Knotenpunkt zweier Landesstraßen auf. Politiker wie die Minister Christine Lieberknecht und Gerold Wucherpfennig sowie CDU-Landtagsfraktionschef Mike Mohring haben ihre Teilnahme zugesagt, um

Fragen der Bürgerinitiative zu beantworten. Beginn: 11 Uhr. Unterdessen hat das Straßenbauamt Mittelhüringen für den Bau der Radwege zwischen Ballstedt und Berlstedt sowie Schwerstedt, Berlstedt und Stedten Vermessungsarbeiten im August und September angekündigt.

Dreizehn Kilometer Radweg fehlen in der VG Berlstedt – 9,6 Kilometer entlang von Landes- und 3,4 Kilometer an Kreisstraßen. Zählt man die VG Buttstedt hinzu, braucht der Nordkreis noch rund 30 Kilometer Radweg.

Nur zehn Kilometer Sicherheit

Fahrad-Demo am Sonntag: Mit einer präzisen Forderung wenden sich Alltagsradler an die Politik

■ Von Sabine Brandt

Berlstedt. (tlz) Nur weil jemand auf dem Land lebt, muss das nicht bedeuten, dass er sämtliche Wege motorisiert zurücklegen will und kann. In und um Berlstedt mag man sich mit diesem fatal verkürzten Verständnis vom Landleben nicht mehr zufrieden geben. Wenn die

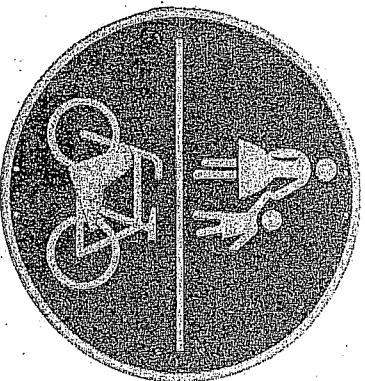
einzigste Verbindung zwischen zwei Dörfern eine gut ausgebaut Schnellstraße ist, wenn sich Eltern nicht anders zu helfen wissen, als ihre schulpflichtigen Kinder mit dem Auto zu bringen und zu holen aus berechtigter Sorge um deren Leib und Leben, dann läuft irgendwas schief.

Tourismus ist wichtig, findet auch die Berlstedter Bürgerinitiative (Bi) für Alltagsradwege, seine Interessen sollten aber nicht in Konkurrenz treten zu den Interessen derer, die in der Region leben. Auf Urlaubs- und Frei-

zeitradler zu setzen, die das Weimarer Land per Drahtesel erobern, ist eine gute Sache. Noch besser würden die Bemühungen um die Erschließung von Radwegen werden, wenn dabei die Belange der Alltagsradler bedacht würden.

Seit einem Dreijährversuchen Bürgerinnen und Bürger um Berlstedt, die die Politik auf einen eklatanten Mangel an Rad- und Fußwegen für die Nutzung im Alltag im nördlichen Altkreis. „Der Lauraradweg ist eine tolle Sache“, sagt Helga Radziejewski. Aber er macht, um die be-

troffene Region eher einen Bogen, als dass er der Vernetzung der einzelnen Orte untereinander dient. „Wir, die wir hier wohnen und leben, wollen auch beachtet werden bei der Planung des Radwegekonzepts.“



Beachtung verdienen. Die SPD will hier wohnen und leben, wollen auch beachtet werden bei der Planung des Radwegekonzepts.“

Beachtung verdienen. Die SPD will hier wohnen und leben, wollen auch beachtet werden bei der Planung des Radwegekonzepts.“

Beachtung verdienen. Die SPD will hier wohnen und leben, wollen auch beachtet werden bei der Planung des Radwegekonzepts.“

Beachtung verdienen. Die SPD will hier wohnen und leben, wollen auch beachtet werden bei der Planung des Radwegekonzepts.“

„In die Gänge kommen“ Radler folgten zu Hunderten Aufruf der Bürgerinitiative

Berlstedt. (tlz/web) Farbe bekennen mussten die Politiker am Sonntag bei der Großdemonstration, zu welcher die Bürgerinitiative „Radwege für unsere Region“ in der Verwaltungsgemeinschaft Berlstedt aufgerufen hatte. Rund 500 Radler dokumentierten eindrucksvoll, wie sehr ihnen das Thema auf der Seele liegt. „Wir wollen in die Gänge kommen“, verlangt die Initiative Entscheidungen, nicht nur Lippenbekenntnisse. Zumindest einen Teilerfolg haben sie bereits erzielt. „Alle vier Radwege sind in der Planung“, betonte Sozialministerin Christine Lieberknecht gegenüber Helga Radzijewski und den sie befragenden Grundschulkindern, bereits im Herbst 2010 soll der Bau des Radwegs Neumark – Berlstedt beginnen (TLZ berichtete). Insgesamt würden die vier vorgesehenen Radwege im Nordkreis knapp 1,4 Millionen Euro kosten. Damit sind das Anliegen auch in ihrem Büro nicht aus dem Blick verliert, erhielt Christine Lieberknecht wie alle Redner nach ihr auch eines der von Karl-Heinz Wilhelm gefertigten Radwegverkehrsschilder für ihren Schreibtisch.

Wie CDU-Fraktionschef Mike Mohring bekräftigte, sind für den etwa 800 Meter langen Lückenschluss bis zur Ortslage Neumark Kosten von rund 170 000 Euro veranschlagt. Zunächst aber müssen die Planungstiefenungsverfahren über die Bühne gebracht werden, und das heißt im einzelnen, dass sowohl die Vermessung wie die Wege- und Gewässerplanung, der Flächenwerb und letztlich endlich Ausführungsplanung, Ausschreibung und Vergabeverfahren erledigt werden müssen. Auch nach Ottmannshausen möchte Mohring einen Radweg anlegen lassen, damit die Jugend per Rad gefahrlos zum Freibad kommt. „Wir sind auf einem guten Weg“, durfte der CDU-Spitzenpolitiker feststellen. Der Bürgerinitiative zollten Mohring ebenso wie die Vertreter aller anderen Parteien Respekt dafür, dass sie „sich so engagiert und damit geholfen hat, das voranzutreiben.“ Nur an 12 Prozent der Bundesstraßen und nur an 3 Prozent der Landstraßen gibt es in Thüringen derzeit Radwege, belegte Andreas Schuster, Linke, das Problem fehlender Alltagsradwege mit Zahlen. „Hier muss ganz dringend etwas getan werden.“ Bislang



Der Chor der Grundschule Berlstedt hatte bei der Großdemonstration einen vielbeachteten Auftritt: Auch und vor allem für Kinder und Jugendliche seien Radwege zur gefahrlosen Fahrt in den nächsten Ort unerlässlich, betonten die Redner.

Foto: tlz/Weber

war überwiegend Wert auf „Imradwanderweg“, erklärte den Ausbau des touristischen Frank Augsten, Landessprecher Bündnis 90/Die Grünen. „Dies sollte aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir noch längst nicht das Radwegenetz besitzen, das wir uns wünschen.“